

Die Albert-Schweitzer-
Kinderdörfer in
Hanau und Wetzlar

**KINDER
LACHEN**



ist kostbar!



Sommerfest im ASK Wetzlar mit HIT Radio FFH on Tour

Ein sehr sommerliches und buntes Treiben

Inhalt

Editorial	2
Sommerfest im ASK Wetzlar mit HIT Radio FFH on Tour	2 – 4
Familiengruppe Blume	5
Familien als Experten	6 – 7
Durcheinander Miteinander	8 – 9
Berlin! Berlin! Wir fahren nach Berlin!	10
Hilfe für das schwächste Glied in der Kette	11
Familienklasse Lotteschule	12 – 13
Lernen in der Auszeit	14 – 15
Trainieren und Spielen wie die Profis	16 – 17
Dies & Das/Impressum	18 – 19
Unser Angebot/Kontakt	20

Liebe Förderin, lieber Förderer,

was für ein großer Tag im Wetzlarer Albert-Schweitzer-Kinderdorf! Mit der Beteiligung vieler Firmen aus der Region und HIT RADIO FFH on Tour erlebten viele Spenderinnen und Spender, viele Interessenten aus der Bevölkerung und vor allem die Kinder ein fantastisches Sommerfest mit vielen Angeboten und toller Musik. Alle Besucher konnten an diesem Tag einen Einblick in die Arbeit und das Leben im Kinderdorf gewinnen. Lesen Sie auf den folgenden Seiten den Bericht über dieses Großereignis.

Wenn Sie keine Möglichkeit hatten, das Kinderdorf an diesem Tag zu besuchen, laden wir Sie gleichwohl in unsere Kinderdörfer in Hanau und Wetzlar ein, damit auch Sie sich einen Eindruck von uns machen können – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Wir wünschen Ihnen herrliche, erholsame Sommertage und grüßen Sie herzlich.

Simone Scharfe
Simone Scharfe

Matthias Stephan
Matthias Stephan



Schon viele Wochen vor dem Start hat das Sommerfest mit all seinen schönen Programmpunkten und der spektakulären Tour mit FFH die Menschen zusammengebracht. Mit großer Spannung und viel Vorfreude wurden die Vorbereitungen erledigt. Der große Tag nahte und als es klar wurde, dass es sehr heiß werden würde, wurden Sonnenschirme organisiert und genügend Getränke geordert. Als dann von dem Wetzlarer Energieversorger ein 10 Meter langes Wasserbecken auf dem Dorfplatz aufgestellt und mit Wasser gefüllt wurde, gab es kein Halten mehr: Justin aus der Tagesgruppe war mit seinen Eltern extra angereist, um das Laufen in einem Zorb-Ball auszuprobieren. Dustin aus der Familiengruppe erzählte begeistert,

Begegnung zu erleben. Bürgermeister Manfred Wagner, der Schirmherr der Veranstaltung, lobte das vielseitige Programm, das geboten wurde. Zu den Gästen zählten unter anderem auch Oberbürgermeister Wolfram Dette und der Landtagsabgeordnete der CDU Hans-Jürgen Irmer. Viele Kooperationspartner aus der Region haben das Fest durch ihr Sponsoring und ihre Teilnahme unterstützt. So hat der Hauptpreis der Tombola – eine Leica Kamera – den Verkauf der Lose mächtig angekurbelt. Der dm-Markt verwöhnte alle Gäste mit leckeren Cocktails aus Alnatura-Säften. Fans des Handball-Bundesligisten HSG Wetzlar, des Rollstuhl Bundesligisten RSV Lahn-Dill und des Fußballvereins SG Eintracht 05 Wetzlar kamen voll auf ihre Kosten

dass er „schon dreimal drin war“ und „es viel Spaß“ mache.

Nach dem Auftakt mit den Smiling Drumcakes und der Eröffnung durch Julia Nestle von FFH war allen Besuchern und Beteiligten klar, dass hier heute etwas ganz Besonderes stattfinden würde. In seiner Begrüßung lud Christian Scharfe, Einrichtungsleiter des ASK Wetzlar, dazu ein, das diesjährige Sommerfest als einen Ort der



und konnten mit den Spielern vor Ort sprechen, sich Autogramme geben lassen und mit den Trainern über Tabellenplätze in der neuen Saison fachsimpeln. Die Kinder hatten an zahlreichen Ständen die Wahl zwischen vielen kreativen und sportlichen Angeboten. Sie genossen es, in Ruhe die Stände zu begutachten, sich schminken zu lassen oder etwas Eigenes zu töpfern. Das Anmalen der Ponys am Tipi-Zelt und das anschließende Reiten im Gelände war für viele eine ganz besonders schöne Erfahrung. Die Band DDP präsentierte den Gästen rockige Klänge, die direkt zum Mitsingen einluden. Viele ehemalige Bewohner aus den Gruppen, Familien, die in Tages- und Wochengruppen begleitet wurden und ehemalige Mitarbeiter kamen zum Fest, um noch einmal in alten Erinnerungen zu schwelgen. Es war für alle sehr schön sich wiederzusehen, miteinander zu staunen, wie sich Lebenswege entwickelt hatten, welche Familienmitglieder mittlerweile dazugekommen waren und zu diesem Anlass das Kinderdorf besuchten.

Mit ihren tollen und außergewöhnlichen Jongliereinlagen brachten die Albertinies die zahlreichen Besucher zum Staunen. Kristina berichtete, dass sie seit Anfang an in der Gruppe mitwirke und auch zu Hause in der Familiengruppe fleißig für die Auftritte übe. Das konnte man allen ansehen. Die Smiling Drumcakes, die uns mit ihren Trommelklängen und Gesängen zum Mitwippen animierten, zeigten allen, wie viel Konzentration diese Auftritte benötigten und mit welcher Bravour sie alle es beherrschten. Für Roco war der Auftritt mit seinem Klavierstück auf der FFH-Bühne sicherlich besonders aufregend. Er, der erst seit drei Monaten mit dem Instrument vertraut ist, trug es frei und wunderbar vor. Alle Beteiligten und Besucher waren sich einig, dass das von FFH begleitete Sommerfest ein echter Höhepunkt war und sie gerne wiederkommen würden.

*Gesa Herklotz, Erziehungsleiterin ASK Wetzlar
Susanne Högler, Öffentlichkeitsreferentin ASK Wetzlar*



Hoherfreut hat uns auch die Spende der Firma Duktus Rohrsysteme. Herr Pohl übergab die Spende an Christian Scharfe und Susanne Högler und wies dabei auf die Verbundenheit der Firma Duktus mit dem ASK hin. Herzlichen Dank!



Round Table 86 Wetzlar übernahm nicht nur das Grillen auf unserem Sommerfest: Der amtierende Präsident Mario Knorz überraschte das Kinderdorf mit einer beachtlichen Spende, die in der Multifamilientherapie im Ambulanten Dienst hervorragend Verwendung finden wird.

Den Sponsoren des Festes, der Bitburger Brauerei Gruppe GmbH, der Car Concept Leasing GmbH, der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH, der Sparkasse, der Wetzlarer Neuen Zeitung, der enwag, HIT RADIO FFH, der Volksbank, der Bäckerei Moos, der Metzgerei Sattler und dem dm-drogerie markt möchten wir unseren besonderen Dank aussprechen. Wir durften an diesem Tag in so viele glückliche Kinderaugen schauen – wir sind dankbar, dass Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt und dieses Fest ermöglicht haben.

Familiengruppe Blume

Seit 2013 in Hammersbach

Wir, die Familiengruppe Blume, das sind zwei Mädchen und drei Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren sowie Margret Blume mit ihrer Hündin Kirli. In einem Monat wird ein weiteres 9-jähriges Mädchen zu uns ziehen. Zwei pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Hauswirtschafterin unterstützen uns tatkräftig.

Marköbel ist ein größeres Dorf mit einer eigenen Grundschule, die zwei von uns Kindern besuchen. Die anderen drei fahren zu Schulen in Erlensee und Bruchköbel. Wir gehen alle mehr oder weniger gern zur Schule, wirklich ungern aber keiner! So ist das frühe Aufstehen am Morgen kein Problem für uns, doch dass wir in der Woche abends entsprechend früh in unsere Zimmer müssen und zur Ruhe kommen bzw. schlafen sollen, schon eher. Dafür können wir an Abenden vor freien Tagen schön lange fernsehen und am Geburtstag darf jeder so lange aufbleiben wie er mag oder kann! Wie in jeder Gemeinschaft, müssen wir kleine Aufgaben im Haushalt und Garten übernehmen, an die wir uns gerne von den Erwachsenen erinnern lassen, denn das ist bequemer und lässt auch Raum für's Vergessen. Doch wir helfen bei vielen Tätigkeiten auch gerne freiwillig mit. Wir sind alle sportlich sehr aktiv: Fußball, Taekwondo, Tischtennis, Basketball, Angeln, Gardetänzen und Turnen; das haben wir alles hier im Ort. Jeder geht mindestens zwei Mal in der Woche einer sportlichen Tätigkeit nach, und an den Wochenenden haben wir oft Veranstaltungen wie Turniere und Auftritte. Überhaupt bewegen wir uns gerne und sind viel draußen, toben auf dem Spielboden oder springen auf unserem neuen Trampolin. Wir fahren alle gern Fahrrad und haben schon einige schöne Radtouren in der Umgebung gemacht. Auch Schwimmbadbesuche sind sehr beliebt. Dadurch, dass wir altersmäßig nicht sehr weit auseinander liegen und uns untereinander



meistens gut verstehen, findet jeder jederzeit jemanden in der Gruppe, mit dem er/sie spielen kann. Und durch die Schule und den Sport haben wir immer wieder Besucher, die manchmal auch über Nacht bleiben; manchmal sind wir auch bei Freunden.

So ist es gar nicht einfach, Zeit zu finden, in der wir alle zusammen etwas unternehmen können. Kurz nach Ostern waren wir im Legoland; der Besuch wurde uns durch eine großzügige Spende ermöglicht. Darauf hatten wir uns schon lange riesig gefreut und die zwei Tage dort waren wirklich super! Auch die Übernachtung im Hotel war etwas Besonderes für uns. Abendessen und Frühstück, ohne den Tisch decken und abräumen zu müssen – herrlich! Als nächsten Höhepunkt freuen wir uns auf zwei Wochen gemeinsamen Familiengruppenurlaub in Güntersberge im Osthaz und hoffen auf blendendes Wetter.

*Margret Blume,
Gruppenleiterin FG Blume*



**FACH
ARTIKEL**

MFT im Ambulanten
Dienst

Familien als Experten

Multifamilientherapie (MFT) im Ambulanten Dienst

Die Hilfeform MFT in Verbindung mit Aufsuchender Familienarbeit ist jetzt auch im ASK Wetzlar ein Angebot des Ambulanten Dienstes. Im ASK Hanau wird diese Methode bereits seit einigen Jahren im Ambulanten Dienst angewandt. Die spezielle Charakteristik dieser Hilfeform besteht in der gleichzeitigen Arbeit mit sechs bis acht Familien inklusive aller Kinder. Gezieltes Lernen in der Gruppe und eine regelmäßige, intensive Elternarbeit zur Unterstützung und Veränderung des Verhaltens des Kindes in der Familie und in seinem Umfeld sollen ermöglicht werden. Drei MultifamilientrainerInnen regen alle Familienmitglieder durch gezielte MFT-Übungen zur Kommunikation an. Dadurch wird die Beziehungsdynamik aktiviert und Veränderungsprozesse werden initiiert. Gleichzeitig werden die Familien miteinander vernetzt, so dass ein gegenseitiger Austausch gefördert wird. Familien erleben sich so als Experte für ihre Familie und können andere beraten oder von anderen beraten werden.

Das primäre Ziel dieser Hilfeform besteht darin, die Entwicklungsbedingungen von Kindern zu verbessern, indem elterliche Ressourcen mobilisiert und erweitert werden. Dies geschieht durch die positive Nutzung des Gruppendrucks, bei dem die Familien sich gegenseitig unterstützen und untereinander Rückmeldung geben. Die Familien sehen sich in den anderen gespiegelt, können voneinander lernen und neue Kompetenzen entdecken. Neue Verhaltens- und Erziehungsmuster können im „Schonraum“ der Gruppe eingeübt werden. Ziel ist, die Familien zu befähigen, die begonnene Arbeit im Alltag weiterzuführen. Gleichzeitig wird eine schambedingte Isolation überwunden und es wird wieder Hoffnung auf Entwicklung geweckt.

Die Arbeit in der Familie bildet einen weiteren Schwerpunkt. Die Familien werden in ihrem Lebensumfeld durch individuelle Einzelarbeit unterstützt, indem strukturelle Bedingungen (finanzielle Belange, Wohnsituation...) geklärt und individuelle Familienprozesse (Schultermine, Arzttermine...) begleitet werden. Die soziale Vernetzung der Familien wird durch den Aufbau und die Förderung von sozialen Kontakten gestärkt.

Das Jugendamt Wetzlar hat in Kooperation mit uns diese neue Hilfeform für Familien, die ambulant betreut werden, geschaffen. Eine weitere Gruppe für Familien mit Jugendlichen und eine Gruppe für hochstrittige Eltern sind geplant. Wir hoffen, dass sich diese Hilfeform auch im ambulanten Bereich durchsetzen wird, da sie nachweislich die Hilfe effizienter macht und sich dadurch die Dauer der Hilfeleistung verkürzt. Erfahrungswerte gibt es aus den Tages- und Wochengruppen.

Der nachfolgende Praxisbericht gibt einen Einblick in die Arbeit der MFT-Gruppe des Ambulanten Dienstes. In einem der nachfolgenden Hefte werden wir berichten, wie die Entwicklung weiter verlaufen ist und ob wir unserem Ziel des allmählichen „Umbaus“ der Hilfen des Ambulanten Dienstes nähergekommen sind.

*Bettina Ohl,
stellv. Einrichtungsleiterin ASK Wetzlar*

Durcheinander Miteinander

Die ersten Erlebnisse im Ambulanten Dienst mit MFT

„Die MFT-Gruppe finde ich super, da man Erfahrungen austauschen kann und mit seinen Problemen nicht alleine steht, weil auch andere Familien dieselben Probleme haben.“

Ein Vater aus der Gruppe

Wir sind sehr aufgeregt: Zum ersten Mal treffen 5 Familien aufeinander, die sich nicht kennen und eine MFT-Gruppe werden wollen. Nach wochenlanger Vorarbeit ist es endlich soweit. Die Finanzierung mit dem Jugendamt geregelt, die Familien in Einzelgesprächen für das Vorhaben gewonnen und Räumlichkeiten im Familienzentrum Niedergirmes (Wetzlar) gefunden.

Am 19. März geht es los: Zunächst treffen sich mit uns einmal wöchentlich 5 Familien für 4 Stunden in der Gruppe; mittlerweile sind es 8 Familien geworden. Es sind „klassische“ Familien, Patchworkfamilien und Alleinerziehende; die Kinder sind zwischen 1 und 15 Jahre alt. Eine Herausforderung für alle Beteiligten. Es muss Vieles geregelt werden und ist gleichzeitig Übungsfeld für die Familien: Was brauchen Kinder, damit Arbeitseinheiten mit den Jugendlichen und Erwachsenen möglich sind? Wer ist verantwortlich für die Pausengestaltung,

den Einkauf des gemeinsamen Essens? Spannende, themenbezogene Spiele und familienbezogene Übungen wie Familienwappen, Lebensfluss, Fernbedienung - Begriffe, die neugierig machen - animieren die Familien, sich zu beteiligen und Neues zu erleben. Alle Übungen, auch Entspannungsübungen und Wahrnehmungsübungen, schaffen Kontexte, die problematische Themen und Verhaltensweisen öffnen, um Veränderungsprozesse einzuleiten. Die ganze Gruppe ist in Bewegung, manchmal laut und chaotisch, manchmal freudig und

im Gespräch. Es kommt auch vor, dass eine Mutter in der Auseinandersetzung mit ihrer Tochter den Raum verlässt, was wiederum dynamische Prozesse auslöst, die von uns begleitet werden. Zu den einmal wöchentlich stattfindenden Nachmittagen gehören 4 Familientage pro Jahr. 1 Familientag hat schon stattgefunden; verschiedene Aktivitäten haben dabei das Kennenlernen und die Kooperation unter den Familien gefördert. Das Grillen und der Bau einer Murbelbahn, bei dem unterschiedliche, vorgegebene Aufgaben berücksichtigt werden mussten,

haben uns diesem Ziel näher gebracht. Die Wertschätzung der Familien für die MFT-Gruppe wird in Zitaten deutlich:

„Ich denke, es ist MFT, weil viele Familien ein- und dasselbe Problem haben. Man entwickelt neue Freundschaften und so weiter.“ (Eine 15-jährige Teilnehmerin).

„Die MFT-Gruppe finde ich super, da man Erfahrungen austauschen kann und mit

seinen Problemen nicht alleine steht, weil auch andere Familien dieselben Probleme haben. Und man sich nicht dafür schämen muss.“ (Ein Vater aus der Gruppe).

Die 2. MFT-Gruppe wird im Sommer starten. Wir werden über die weitere Entwicklung berichten.

Miriam Strassheim und Peter Thomaka,
Ambulanter Dienst ASK Wetzlar



PRAXIS
ARTIKEL

MFT im Ambulanten
Dienst





Familiengruppe Matern macht einen Überraschungsausflug



Hilfe für das schwächste Glied in der Kette

O.K., Steffi und Jürgen hatten gesagt, dass wir früh aufstehen. Aber um 4.00 Uhr in der Nacht? Und das noch in den Osterferien? Das konnte nur etwas ganz Besonderes bedeuten. Und das Besondere war ein Tagesausflug nach Berlin!

Die Hinfahrt war eigentlich ganz kurz, denn wir haben fast die ganze Zeit geschlafen – bis auf den Fahrer natürlich. Und dann kamen wir nach Berlin. Steffi und Jürgen erzählten die ganze Zeit was vom ‚Alex‘ oder vom ‚Checkpoint-Charly‘ und wir waren mächtig gespannt auf die Erkundungstour zu Fuß durch Berlin und auf die Straße ‚Unter den Linden‘. Dann sahen wir den ‚Alex‘, den Fernsehturm von Berlin und wir gingen in den großen Berliner Dom. Oben von der Kuppel konnte man über Berlin sehen und wir beobachteten eine Baustelle, auf der ein Schloss gebaut wurde.

Nach der Besichtigung gab es erst einmal ein Picknick auf einer Wiese vor dem Dom. Da konnte man super die ganzen Menschen beobachten und den Straßenmusikanten zuhören. Weiter ging es zum Brandenburger Tor. So ganz können wir das immer noch

nicht verstehen: Warum man da früher, als es noch die DDR gab, nicht durch das Tor gehen konnte. Jetzt konnten wir es und das Tor ist wirklich sehr groß. Und schon kamen wir zum Bundestag. Da wollten wir mal rein gehen, aber als wir die lange Schlange sahen, machten wir doch lieber nur ein paar Erinnerungsfotos von außen und gingen weiter zum Berliner Mauer Museum. Da ist noch ein Stück der Mauer zu sehen; eigentlich hatten wir uns die doch ein wenig größer vorgestellt. Jürgen versuchte uns immer wieder zu erklären, warum die Mauer so etwas Besonderes sei, aber wir waren viel zu abgelenkt, um noch weiter zuzuhören. Da war doch der Mann im Park viel interessanter, der uns dann ein paar coole Tattoos auf die Arme gemalt hat, die über drei Wochen gehalten haben. Am Nachmittag schleppten wir uns dann wieder zu unserem Auto und die Fahrt nach Hause verging wie im Flug, denn wir haben fast nur geschlafen – bis auf den Fahrer natürlich. Das war echt cool!

*Familiengruppe Matern,
ASK Hanau*

„Überwältigt von der Resonanz“ war der Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“ Main-Kinzig-Kreis und Stadt Hanau während seines Fachtages „Kinder psychisch kranker Eltern zwischen allen Institutionen“, den er im Brockenhaus Hanau ausrichtete. Mechthild Sckell von der Familienberatungsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hessen e.V. und Frau Baumann vom Behindertenwerk Main Kinzig e.V. hatten den Arbeitskreis 2008 gegründet und gemeinsam auf den Weg gebracht.

Der Arbeitskreis setzt sich aus Vertretern sozialer Institutionen und aus dem Gesundheitswesen zusammen. Hauptziel des Arbeitskreises ist es, eine engmaschige Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe zu fördern, so dass Kinder psychisch kranker Eltern fachlich besser unterstützt werden. Um diese Zusammenarbeit zu fördern, hatte der Arbeitskreis nun zu einem Fachtage eingeladen. Viele Vertreter aus Schulen, Kindertagesstätten, Jugendämtern, Sozialdiensten und der Psychiatrie waren der Einladung gefolgt. Wie

wichtig Kooperationen für betroffene Familien sind, thematisierte im Anschluss die Referentin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Prof. Dr. Sabine Wagenblaus von der Hochschule Bremen. Wichtig sei bei einer solchen Kooperation vor allem Konflikte auszuhalten, sich nicht an Problemen aufzuhängen, sondern gemeinsam Lösungen zu finden, gleichberechtigte Partner im Dialog zu sein und Eltern und Kinder mit einzubeziehen. „Aber es lohnt sich“, sagte die Professorin. „Zufriedenere Fachkräfte, entlastete Familien und vor allem Hilfe für die Kinder, denn sie sind immer das schwächste Glied in der Kette.“ Am Nachmittag tauschten sich die Teilnehmer in fünf verschiedenen Workshops mit Experten verschiedener Disziplinen aus. Und am Ende des Fachtages stand der große Wunsch, Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Disziplinen zu werden, wenn es um das Wohl eines Kindes psychisch kranker Eltern geht.

*Mechthild Sckell,
Leiterin ask Familienberatungsstelle Hanau*

Familienklasse Lotteschule

Erfahrungsbericht eines Vaters

Wir als Familie sind seit Ende Januar 2014 mit unseren Kindern Florian und Anna Lena in der Familienklasse. Die Probleme, die wir mit unseren Kindern hatten, betrafen die Schule. Unser Florian hat Zuhause immer ewig für seine Hausaufgaben gebraucht. Manchmal hat er sich stur hingesezt und hat angefangen zu weinen, ohne mit uns zu reden, was uns natürlich jeweils zur Weißglut brachte. Wir sind oft laut geworden, weil er sich nicht traute, uns um Hilfe zu bitten. Wir haben uns immer die Frage gestellt, warum er sich nicht traut. Durch die Arbeit mit Herrn Huel hat sich bei uns viel verändert. Florian fängt immer gleich mit seinen Aufgaben an und lässt sich nicht mehr so schnell ablenken. Er

fragt mittlerweile auch nach, wenn er etwas nicht verstanden hat. Unsere Anna Lena war immer recht schüchtern und zurückhaltend. Anna Lena haben wir auch in die Familienklasse mitgenommen, als wir am 20.01.2014 angingen. Sie hat vom ersten Tag an eine feste Meinung gehabt und diese auch gleich bei der Einführungsrunde vertreten, als es um die Frage ging, wieviel Angst wir vor der Familienklasse hätten. Sie hat sich dahin gestellt, wo sie wollte und hat sich außerdem nicht an den anderen Teilnehmern orientiert. Das fanden wir als ihre Familie richtig mutig und ganz toll. Auch das Thema Eifersucht war Thema bei ihr, weil ihr Bruder Florian mehr Unterstützung benötigt und wir als Eltern darum

mehr Zeit mit ihm verbringen. Darum musste Anna Lena häufig hintenanstehen.

Zwischen meiner Frau Sandra und Florian herrschte immer schon eine große Spannung während des Erledigens der Hausaufgaben. Dazu muss erwähnt werden, dass Florian von Geburt an auf mich, den Papa, fixiert war. Er war immer lieber bei mir als bei seiner Mama. Seit der Familienklasse hat sich das Mutter-Sohn-Verhältnis deutlich verbessert. Es ist alles viel entspannter und Florian sucht immer mehr die Nähe seiner Mutter. Ich als Papa hatte immer mehr Probleme mit Anna Lena. Sie wollte nie mit mir Hausaufgaben machen. Anna

„Sie wird langsam mutiger, ist nicht mehr so schüchtern wie eine kleine Maus, sondern mutig wie ein kleiner Löwe.“



„Bei uns als Familie hat sich viel verändert, so dass wir unsere Kinder jetzt mit anderen Augen sehen.“

Lena hat sich auch bei uns beiden manchmal eigensinnig verhalten. Das hat sich total verbessert, so dass Anna Lena schon nach den Osterferien am 05.05.2014 die Familienklasse verlassen konnte. Bei uns als Familie hat sich viel verändert, so dass wir unsere Kinder jetzt mit anderen Augen sehen. Wir verstehen, dass wir mehr Zeit als Familie verbringen müssen. Auch wenn es teilweise schwer ist, auch wegen meiner Schichtarbeit, versuchen wir gemeinsam spazieren zu gehen, mal ein Eis zu essen oder auch Zuhause etwas gemeinsam zu machen. Wir sind jetzt noch mit Florian in der Familienklasse und gehen immer noch gerne hin. Wir sind der Meinung, dass Familienklasse an jeder Schule gefördert werden

sollte. Wer sein Kind liebt und Probleme mit seinem Kind in der Schule hat, sollte die Familienklasse besuchen, wenn sie in der Schule angeboten wird. Wir sind froh, dass wir jeden Montag in die Familienklasse gehen können. Da sind wir bei Herrn Huel und natürlich bei Frau Nahrendorf, der Förderschullehrerin in der Lotteschule. Als Vater, der in drei Schichten arbeitet, ist es für mich wichtig, mich an der Familienklasse zu beteiligen, auch wenn es zeitlich oft schwierig ist.

Wir können nur sagen: Familienklasse ist einfach super, man bekommt viel beigebracht und kann viel lernen. Es macht

allen Spaß, egal ob groß oder klein. Daher sollte es nicht nur ein Pilotprojekt bleiben, sondern an jeder Schule angeboten werden.

Nochmal zurück zu Anna Lena. Sie wird langsam mutiger, ist nicht mehr so schüchtern wie eine kleine Maus, sondern mutig wie ein kleiner Löwe. Wir sind auf unsere Kinder richtig stolz und froh, dass wir in so kurzer Zeit so einen großen Erfolg hatten. Vielen Dank an Herrn Huel und auch an Frau Nahrendorf. Solche Projekte sollten vom Staat unterstützt werden.

Herr Berger, ein Vater aus der Familienklasse Lotteschule

Lernen in der Auszeit

Stell dir vor es ist Schule, aber ohne dich

Die 14-jährige Füsun ist wegen gewalttätiger Übergriffe gegen Mitschüler und respektlosem Verhalten gegenüber Lehrern für zwei Wochen vom Unterricht ausgeschlossen worden. Die alleinerziehende, psychisch kranke Mutter kann ihrer Tochter nicht die Orientierung geben, die sie braucht. Es ist unklar, ob sie bei der Mutter bleiben kann, ob der Vater als verlässliche Bezugsperson einspringen oder ob sie weiterhin ihre Schule besuchen kann. Während von allen Beteiligten zusammen mit Füsun geklärt wird, wie es für sie weitergeht, lebt sie vorübergehend in der Hanauer Gruppe des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Hanau. Solange sie von der Schule suspendiert ist, besucht sie morgens die Vormittagsgruppe.

Hier werden Kinder und Jugendliche aus der Inobhutnahme und einigen Wohngruppen des Kinderdorfes betreut, die aus verschiedenen Gründen zeitweise keine Schule besuchen können. Manche brauchen – wie Füsun – eine Auszeit von einer konflikthafter Schulsituation. Andere

warten auf eine längerfristige Unterbringung in einer Wohngruppe oder Pflegefamilie, sind von der alten Schule bereits abgemeldet und eine neue muss erst noch gefunden werden. Um diesen Kindern und Jugendlichen eine Tagesstruktur zu geben, gibt es in der Vormittagsgruppe von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr ein niedrigschwelliges Angebot. Wir, zwei pädagogische Mitarbeiter und eine Praktikantin, versuchen jedes Kind und jeden Jugendlichen da abzuholen, wo es/er gerade in der Entwicklung steht und fördern seine Interessen und Fähigkeiten.

Nicht das Nacharbeiten von Schulstoff steht im Vordergrund. Viel wichtiger ist uns, mit dem einzelnen Kind ins Gespräch und zu einer Kooperation zu kommen. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (wieder) zu finden, gelingt oft nur mit intensiver Einzelbetreuung. Die anderen Mitglieder der Vormittagsgruppe – eine 15-jährige Gymnasiastin, ein 6-jähriges Mädchen und ein 5-jähriger Junge – arbeiten bis zum gemeinsamen Frühstück mit verschiedenen

Lernmaterialien unter fachkundiger Anleitung. Füsun entscheidet sich zunächst dagegen, weiterhin an ihren Schulfächern zu arbeiten. Für kreative Angebote kann sie sich begeistern und nimmt auch in Kauf, dass das Handy während des Vormittags aus bleibt. Während sie Acrylbilder malt, plastische Wanddekorationen herstellt und Briefpapier gestaltet, hilft sie ab und zu den jüngeren Kindern bei deren Tätigkeiten. In wenigen Tagen schlüpft sie in die Rolle der älteren Schwester, die ihren Geschwistern hilft und sie motiviert. Sie unterstützt beim Frühstückmachen und spielt mit den Kleineren Karten und Brettspiele. Füsun wird schließlich sogar Ansprechpartnerin für das 15-jährige Mädchen, das von ihren Schulproblemen erzählt. Sie ermutigt sie, sich nicht unterkriegen zu lassen.

Wir haben Füsun als hilfsbereites und kooperatives Mädchen kennengelernt und ihr diesbezüglich auch eingehend Rückmeldung gegeben. Wenn sie in der Schule und in der Familie einen Neuanfang macht, hat sie ein großes Stück Arbeit vor sich, aber auch Vieles schon geleistet. Sie wird Einiges aus der Vormittagsgruppe mitnehmen: dass sie etwas kann, dass sie hoch geschätzt wird, dass sie wichtig ist für ihre Mitmenschen.

*Doris Bachmann,
pädagogische Mitarbeiterin
Vormittagsgruppe Hanau*





Trainieren und Spielen wie die Profis

Ein Fußballtag mit Trainern der Eintracht Frankfurt und des 1. FC Nürnberg



Die ING-DiBa-Bank hatte auf einen Teil ihrer Weihnachtspresents für ihre Kunden verzichtet und wollte dieses Geld stattdessen gerne einem sozialen Zweck spenden. Zusammen mit dem Verein „Kinder von der Straße“ unter Leitung von Jo Eller wurden daher die Kinderdörfer Hanau und Wetzlar eingeladen, mit professionellen Jugendtrainern der Eintracht Frankfurt und des 1. FC Nürnberg einen Fußballtag auf dem Gelände der Offenbacher Kickers zu verbringen. So trafen sich mehr als 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, Jungen und Mädchen, mit ihren Betreuern an einem schönen Sommertag in Offenbach. Allen war die Anspannung anzumerken: Was sie denn an diesem Tag wohl erwarten würde?

Schon die Begrüßung war sehr herzlich; jeder Teilnehmer erhielt ein eigenes Fußballtrikot, eine eigene Hose und einen eigenen Ball. Außerdem gehörte zur weiteren Ausstattung eine Sporttasche, die reich gefüllt war mit nützlichen Dingen, die für Fußballspieler wichtig sind. Dann konnte der Fußballtag endlich beginnen. Mit einem gemeinsamen, sehr abwechslungsreichen Aufwärmprogramm ging es los. Es folgten verschiedene Koordinations- und Schussübungen, die an unterschiedlichen Stationen gemacht wurden. Die Teilnehmer waren mit großem Eifer, Spaß, Engagement

und Konzentration bei der Sache. Immer wieder konnte man die Lob- und Anfeuerungsrufe der Trainer hören. Im Anschluss daran war Mittagspause. Auch hier war an alles gedacht worden. Dank des anstrengenden Trainings waren Hunger und Durst groß. Doch viele der Teilnehmer hatten kaum Zeit dafür. Denn weil es bisher so viel Spaß gemacht hatte, wurde in der Pause gemeinsam einfach weiter eifrig Fußball gespielt. Zum Abschluss des Tages fand ein gemeinsames Fußballturnier statt. In unterschiedlichen Mannschaften wurde der Tagessieger ausgespielt. Es hätte uns sicher nicht überrascht, wenn am Abend einige der Teilnehmer mit ihrem Trikot, der Hose und dem Ball einfach im Bett mit einem Lächeln eingeschlafen wären.

An dieser Stelle noch einmal ein besonderer Dank an die Verantwortlichen der ING-DiBa-Bank, Jo Eller von „Kinder von der Straße“, den tollen Trainern und allen Helfern, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Kinder und Jugendlichen gemacht haben.

*Matthias Wack,
Erziehungsleiter ASK Wetzlar*

DIES & DAS



Neuigkeiten aus
deinem Kinderdorf!



Grandioser Schlussakkord

Am 8. Juli besuchten Gerhard Heim und Gottfried Lindenmayer, die Initiatoren des großen Benefizkonzerts im Mai (wir berichteten), in Funktion als Präsidenten des Lions Clubs Main-Kinzig Interkontinental resp. Bad Orb-Gelnhausen das Hanauer Albert-Schweitzer-Kinderdorf. Mit im Gepäck hatten sie den Erlös der musikalisch hochkarätigen Veranstaltung: Geschäftsführender Vorstand Dr. Wolfram Spannaus und Einrichtungsleiterin Annette Kühn-Schwarz freuten sich sehr, als sie von den Repräsentanten der genannten Lions Clubs einen Scheck über einen fünfstelligen Betrag überreicht bekamen. Das Geld wird in die nötigen Bauarbeiten an unserer kürzlich geerbten Immobilie für eine neue Wohngruppe in Hanau investiert. Nachdem sich die Kinderdorfleitung herzlich für die unerwartet hohe Spende bedankte, nahmen Herr Heim und Herr Lindenmayer im Anschluss ihres Besuchs das Objekt persönlich in Augenschein und zeigten sich gespannt auf den Fortgang des Projekts. Selbstverständlich halten wir auch Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden.

Familienklasse ist Klasse

Das Projekt „Familienklasse“ erhält immer mehr Zuspruch. Nach den bereits drei eingeführten Klassen in den Grundschulen Aßlar, Dillenburg und der Dalheimschule, startete nun auch an der Lotteschule in Wetzlar eine vierte Familienklasse. Gerade Schüler und Schülerinnen mit Verhaltensauffälligkeiten sollen mithilfe der Eltern lernen, ihren Schultag besser zu bewältigen. Ein gutes Zeitmanagement, aber auch eine strukturierte Organisation stehen dabei im Mittelpunkt. Die Familienklasse ist ein Familienhilfeprojekt, das Schüler, Eltern und Lehrer gleichermaßen anspricht: Das erklärt wohl die große Begeisterung für diese Art der Unterstützung.

Zur Eröffnung der Familienklasse in der Lotteschule begrüßte Schulleiterin Birgit Grahn den Bürgermeister Manfred Wagner, Jugendamtsleiter Wolfram Becker, Baldur Drolsbach von der Schule für Erziehungshilfe und den Leiter des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Wetzlar, Christian Scharfe.



© Siegbert Bender von der WNZ

Lions Club Wetzlar-Solms unterstützt das ASK Wetzlar bei der Einrichtung von Kinderzimmern

Mit einer großzügigen Spende unterstützt der Lions Club Wetzlar-Solms das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar. Lions Club Präsident Wolfram Niedner traf den Geschäftsführenden Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V., Dr. Wolfram Spannaus, auf dem Braunfelser Schloss zur symbolischen Scheckübergabe. Dieses Geld kommt einer neuen Familiengruppe für die Einrichtung von Kinderzimmern zugute.

Jubilare Hanau

10

Melanie Thönißen
Marita Gebhard
Franziska Tyburzi



© Zeitungsgruppe Lahn-Dill

WM-Trikots für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar

Fußball-Deutschland ist glücklich. Die deutsche Nationalmannschaft hat den WM-Titel 2014 geholt. Damit auch die Kinder aus dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar diesen großen Abend als richtige Fans miterleben konnten, spendete das Sport- und Modehaus Kaps in Oberbiel 150 Trikots der deutschen Nationalmannschaft. Zusammen mit dem Unternehmensgründer, Herrn Werner Kaps, sowie der Geschäftsführerin, Frau Anke Kaps, traf man sich noch rechtzeitig vor dem Finale im Kinderdorf und überreichte die Trikots. Voller Vorfreude erhielten die Kinder ihre Geschenke und fingen schon mal an, sich auf Sonntagabend einzustimmen.



Blauer Himmel, super Stimmung

Im Hanauer Kinderdorf feierten viele Kinder und Mitarbeiter in ausgelassener Stimmung und bei bestem Wetter den Ferienbeginn. Unter großem Applaus gaben die Gitarrengruppe „Guitaristics“ sowie die Tanzformation „Flashmops“ bei dieser Gelegenheit ihr Debut. Kaffee, Kuchen und Fruchtcocktails verkürzten die Wartezeit bis zum Grillbuffet. Matthias Papsdorf und Martin Ring waren die Helden

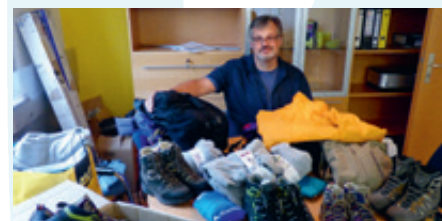
Jubilare Wetzlar

10

Benjamin Klaassen
Ralf Schumacher

Gut ausgerüstet in die Berge!

Vom Erfolg des Spendenaufrufs in der DAV-Mitgliederzeitschrift und in unserem Freundeschaftsheft „Kinderlachen ist kostbar!“ sind wir überwältigt. Neben einigen Geldspenden haben uns Bergschuhe, Rucksäcke, Jacken, Hosen und noch einiges andere erreicht, was wir auf der Hanauer Hütte gut gebrauchen können. Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!



des Tages: Bei über 30 Grad grillten die beiden unermüdlich die von ihnen gespendeten Steaks und Bratwürste, die reißenden Absatz fanden. Der Dank des Heimrates mit Blumen und Plakat war mehr als verdient. Auch von uns ein herzliches Dankeschön für diese kulinarische Spendenidee!



Die gute Tat auf dem Fuß

Man musste nicht nach Brasilien reisen, um einen spannenden Fußballwettbewerb mitzuerleben. Die Auszubildenden im ersten Lehrjahr von Union Investment Service Bank AG in Frankfurt organisierten ein unternehmensinternes Turnier, das mit freundlicher Unterstützung des FSV Frankfurt auf dessen Trainingsgelände am 20. Juni stattfinden konnte. Mannschaften aus mehreren Abteilungen konnten so ihr fußballerisches Vermögen unter Beweis stellen. Für Spannung war gesorgt, endete das Finale doch mit einem 7-Meter-Schießen, welches das Team BCO & Friends für sich entscheiden konnte. Die Azubis übergaben den gesamten Erlös der Veranstaltung, der von Union Investment noch großzügig aufgestockt wurde, dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Hanau. Bei der Gelegenheit konnten sie sich umfassend über die Einrichtung informieren. Wir danken herzlich für den engagierten Sportgeist!

Impressum

Herausgeber
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. (ASK)
Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau
Tel: 06181.27 06 0
Fax: 06181.27 06 15
E-Mail: info@ask-hessen.de
www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Herr Dr. Wolfram Spannaus
Geschäftsführender Vorstand

Gestaltung
Vier für Texas GmbH



„Kinderlachen ist kostbar!“ erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



DRUCK- UND MEDIENHAUS
www.jd-druck.de

Mit freundlicher Unterstützung
hergestellt von JD Druck



Unser Angebot:

- **32 Familiengruppen** mit 139 Plätzen
- **5 Wohngruppen** mit 42 Plätzen
- **1 Mädchenjugendwohngruppe** mit 7 Plätzen
- **1 sozialpädagogische Intensivgruppe** mit 7 Plätzen
- **1 Wochengruppe** mit 9 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **3 Tagesgruppen** mit 27 Plätzen sowie dem Einsatz von Multifamilientherapie
- **Programme für familienorientierte, ressourcenaktivierende, stationäre Hilfen**
 - Hanauer Gruppe mit 10 Plätzen und ambulanten Hilfen
 - ProFam-Wohngruppe mit 9 Plätzen und ambulanten Hilfen
- **Krisenzentrum**
 - 1 Inobhutnahmeeinrichtung mit 9 Plätzen
 - Ambulanter Krisendienst
 - Bereitschaftserziehungsstellen
- **Betreutes Wohnen**
- **Ambulante Dienste** mit folgenden Maßnahmen:
 - **SPFH** (sozialpädagogische Familienhilfe)
 - **FiM** (Familie im Mittelpunkt)
 - **IFB** (intensive Familienberatung)
 - **VHT** (Video-Home-Training)
 - **MFT** (Multifamilientherapie)
 - **ElternZeit**
 - **5 Familienklassen**
 - **MFT Gruppen**
- **Familienberatungsstelle** (über 800 Familien jährlich)
- **CONNECT Fortbildung**

Neu →

Ansprechpartner:

Mitglieder- und Spenderbetreuung:



Kinderdorf Wetzlar

Simone Scharfe

Tel.: 06441.78 05 37

E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau

Matthias Stephan

Tel.: 06181.27 06 99 11

E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de



Kinderdorf Wetzlar

Susanne Högler

Tel.: 06441.78 05 30

E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Kinderdorf Hanau

Irene Winkelmann

Tel.: 06181.27 06 66 12

E-Mail: i.winkelmann@ask-hessen.de

Kontakt:

Am Pedro-Jung-Park 1

63450 Hanau

Tel.: 06181.27 06 0

Fax: 06181.27 06 15

E-Mail: info@ask-hessen.de

www.ask-hessen.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

Kto.-Nr.: 7 666 600

BLZ: 550 205 00

IBAN: DE 0455 0205 0000 0766 6600

BIC: BFSWDE33MNZ

